



POLITIK & WIRTSCHAFT

Benzinpreise steigen

Neuenburg – Der Umsatz im Detailhandel stieg im Februar um 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Anstieg der Benzin- und Dieselpreise hat die Kassen klingeln lassen. Ohne Tankstellen wäre der Umsatz der Branche um 0,3 Prozent gesunken.

Franke läuft prächtig

Aarburg AG – Der Küchenaus- rüster Franke steigerte letztes Jahr den Umsatz um 8,5 Prozent auf zwei Milliarden Franken. Die Gruppe des Industriellen Michael Pieper verbuchte einen Gewinn von 157 Millionen Franken. Die Zahl der Mitarbeiter kletterte innert Jahresfrist um 275 auf 8706 Angestellte.

Bio-Fleisch boomt

Bern – Schweizer Detailhändler verzeichneten 2016 einen Umsatzzuwachs von 5,1 Prozent bei Bio-Frischfleisch. Konsumenten gaben dafür im Schnitt 39,2 Prozent mehr aus pro verkaufte Einheit als für Fleisch aus konventioneller und Label-Produktion.

3,5 Milliarden Franken für Entwicklungshilfe

Bern – Die Schweiz hat 2016 weniger Geld für internationale Zusammenarbeit und die humanitäre Hilfe eingesetzt. Die Ausgaben sanken gegenüber 2015 um 143 Millionen Franken. Wegen der steigenden Asylkosten wuchs die öffentliche Entwicklungshilfe trotzdem. Total gab die Schweiz 2016 3,51 Milliarden Franken für die öffentliche Entwicklungshilfe aus, 114 Millionen mehr als 2015.

Nur noch Fürsorge

Zürich – Vorläufig aufgenommene Ausländer erhalten im Kanton Zürich nur noch 360 Franken Fürsorge pro Monat und werden nicht mehr von der Sozialhilfe (rund 900 Franken für eine Einzelperson) unterstützt. Die Stadt Zürich droht wegen der finanziellen Folgen mit dem Referendum.

Transjurane ist nun durchgängig befahrbar

Bern – Mit dem traditionellen Durchschneiden des Bandes hat Bundespräsidentin Doris Leuthard gestern im Berner Jura das letzte Teilstück der A16 eröffnet. Die 85 Kilometer lange Transjurane ist nun von Biel bis zur Landesgrenze durchgängig befahrbar.

Börse & Devisen

SMI	8633.9 (-0.3%)
DOW JONES	20654.8 (-0.04%)
EURO/CHF	1.07
USD/CHF	1.00
GOLD	40 393 Fr./kg
ERDÖL	53.33 \$/Fass

ie ist odell»

ren, also effizienter werden im Verbrauch von Energie. Zweitens das Potenzial, das wir in der Schweiz an erneuerbaren Energien haben, so gut es geht ausschöpfen. Und drittens den Atomausstieg auch auf Gesetzesstufe verankern. Das haben wir der Bevölkerung versprochen.

Wie gehen Sie mit persönlichen Attacken um? SVP-Nationalrat Toni Brunner sagte an der Delegiertenversammlung seiner Partei, Sie hätten schöne Augen, aber man dürfe sich nicht blenden lassen.

Ich nehme das mal als Kompliment (lacht). Und wenn er keine besseren Argumente hat, muss er sich warm anziehen. Dann verliert er.



Digitalswitzerland

Einmalig
Ringier-CEO Marc Walder:
«Digitalswitzerland ist europaweit einmalig.»

Solidarisch
Migros-Chef Herbert Bolliger unterstützt die Initiative auch finanziell.

18 Wetten auf eine bessere Zukunft

Guido Schätti

Start-up-Wettbewerbe gibt es wie Sand am Meer. Doch was passiert mit den Firmen und Gründern, wenn sie nicht mehr im Scheinwerferlicht stehen? Setzen sie ihre Ideen um oder streichen sie die Segel? Die Initiative Digital Switzerland will es genau wissen: **Die beteiligten Firmen wetten, dass es ihnen gelingt, entscheidende Fortschritte bei der Nutzung neuer Technologien zu erzielen.** 18 Wetten umfasst die Challenge. Abgerechnet wird in einem Jahr.



Visionär
Bundeskanzler und Jurypräsident Walter Thurnherr prämierte die Wetten.

Dahinter stehen 68 Firmen – SBB, Post, Grossbanken, Migros, Coop, Medienunternehmen wie die BLICK-Herausgeberin Ringier, aber auch Hochschulen und KMU. Ins Leben gerufen hat die Initiative vor zwei Jahren Ringier-Chef **Marc Walder** (51). «Die Challenge, ein Leuchtturmprojekt», sagte Walder gestern in Zürich. «Es ist europaweit einzigartig, dass die grossen Unternehmen eines Landes zusammen mit den Hochschulen und dem Staat versuchen, die **grossen Herausforderungen der Zukunft gemeinsam anzupacken.**»

So viel Verbindlichkeit erfordert Mut, sagte SBB-Chef **Andreas Meyer** (55): «Ganz klar, wenn man sich konkrete Ziele vorgibt, dann exponiert man sich.» Und tatsächlich: Die Ziele sind ehrgeizig. So wettet die

Post, dass es ihr gelingt, in einem Quartier neue Transportlösungen schon heute einzuführen. Ziel ist, das Verkaufsaufkommen um 20 Prozent zu senken. Eine Jury um Bundeskanzler **Walter Thurnherr** (53) zeichnete das Vorhaben als mutigste aller Wette aus.

Ein Team um Post, ETH und weitere Partner ruft zum Kampf gegen den Bluthochdruck auf. Gewonnen ist die Wette, wenn mindestens 100 000 Menschen ihren Blutdruck senken.

Der Industrieverband Swissmem baut eine Plattform auf, auf der alle Schweizer ihr digitales Wissen testen können. Und die UBS will die Geschäftswelt einfacher machen: Statt komplizierte Verträge sollen künftig Piktogramme zeigen, wie gut der Datenschutz ist.



250 Vertreter von Wirtschaft, Politik und Forschung stimmten ab, welchen Wetten sie die besten Chancen gaben.

Fotos: Philippe Rossier

Die Schweiz holt auf

Den Start in die Digitalisierung hat die Schweiz verschlafen. Die besten Firmen der USA waren und sind uns Lichtjahre voraus. Auch Deutschland oder Israel ergriffen die Chancen schneller. Das Land der Uhren, Banken und Pharma blieb lange nur Zuschauer.

Doch nun geht ein Ruck durch das Land. Die Schweiz hat begriffen, dass der Wohlstand gefährdet ist, wenn sie sich darauf ausruht. Bei der Aufholjagd setzt sie auf eine bewährte Tugend: auf Zusammenarbeit. In nur zwei Jahren hat die Initiative Digital Switzerland Privatwirtschaft, Forschung und Staat an einen Tisch gebracht.

Das meint Blick
Guido Schätti
Wirtschaftschef
guido.schaetti@ringier.ch

Die Challenge, die gestern startete, geht noch einen Schritt weiter: Die beteiligten Firmen und Institutionen geben verbindliche Versprechen ab, bis wann sie welche Ziele erreichen wollen. Dabei geht es nicht um Luftschlöser, sondern um konkrete Dinge wie Verkehr, Bildung oder Gesundheit. Für die Akzeptanz der neuen Technologien ist das entscheidend. Denn nur, wenn die breite Bevölkerung einbezogen wird, ist der Erfolg von Dauer.

Parteipräsident Albert Rösti zum Neuenburg-Debakel

«Ein Versagen der Neuenburger SVP»



In der Romandie stösst die SVP an Grenzen. Im Wallis wurde mit Staatsrat Oskar Freysinger ein wichtiges Aushängeschild abgewählt und nun folgte im Kanton Neuenburg der Verlust von elf von 20 Parlamentssitzen. Ein absolutes Debakel.

Sind die Zeiten des SVP-Wachstums im Welschland also vorbei? «Nein. In der Romandie

haben wir weiterhin noch viel Wachstumspotenzial», sagt SVP-Präsident Albert Rösti (49). «Neuenburg ist ein Sonderfall.» Das Resultat sei wohl auf parteiinterne Querelen in der Sektion zurückzuführen.

Von den SVP-Verlusten hat insbesondere die FDP mit acht Sitzgewinnen profitiert. «Grund dafür ist aber nicht die Qualität der FDP, sondern das Versagen

der Neuenburger SVP», geht Rösti mit seinen Kollegen scharf ins Gericht.

Am 30. April steht in der Waadt bereits die nächste Nagelprobe an. Rösti ist zuversichtlich. «Ich erwarte, dass die SVP Sitze gewinnt oder zumindest ihre bisherige Sitzzahl verteidigt», erklärt er. «Und im Idealfall holen wir auch einen Regierungssitz.» **Ruedi Studer**

Handy-Bezahl App Twint wird alltagstauglich

Bisher konnte das Schweizer Handy-Portemonnaie Twint nur als Prepaid-App genutzt werden. Wer es verwenden wollte, musste zuerst Guthaben hochladen. Dieser Schritt entfällt jetzt, die App lässt sich mit einem Bankkonto verbinden. Als Erste können UBS- und ZKB-Kunden in diesem Monat das Handy-Zahlungsmittel direkt nutzen. **Im Mai und Juni sollen Banque Cantonale Vaudoise, Credit Suisse, Postfinance und Raiffeisen folgen.**

Ursprünglich sollte die neue Bezahl-App bereits Anfang 2017 funktionieren. Der Start wurde wegen technischer Probleme mehrfach verschoben. Auch nach dem Gross-Update mit verbesserter Nutzerführung bleibe die App kostenlos, erklärt das Unternehmen. **Die frühere Konkurrenz-App Paymit wird demnächst abgeschaltet.**

Bereits seit Juli 2016 ist neben Twint auch Apple mit der eigenen Bezahl-App Apple Pay in der Schweiz aktiv.